Vorarbeiten für einen neuzeitlichen Waldstrassenbau

Autor(en): **Bagdasarjanz, B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **111 (1960)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-765608

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorarbeiten für einen neuzeitlichen Waldstraßenbau

Von *B. Bagdasarjanz,* ETH Zürich

Der heutige schwerere und schnellere motorisierte Verkehr im Walde bedingt für die Ausführung unserer Waldstraßen eine Reihe von Maßnahmen, welche es ermöglichen, bei gleichen oder niedrigeren Baukosten wie bisher bessere Fahrbahnen zu erhalten und den Unterhalt auf ein Minimum herabzusetzen.

Zu diesen Maßnahmen zählen wir vor allem die unter dem Namen «Bodenstabilisierung» bekannten Verfahren.

Die «Bodenstabilisierungsmethode» will die mechanischen Eigenschaften anstehender Böden soviel als möglich ausnützen und gegebenenfalls durch Beigabe fehlender Bestandteile verbessern.

Diese Eigenschaften zu ermitteln und anschließend die besten Lösungen zu suchen, ist die Aufgabe der Laboratoriumsuntersuchungen.

Von den vielen Möglichkeiten Böden zu verbessern, haben wir vorläufig folgende als vordringlich angesehen:

a) Einfluß der Veränderung der Kornzusammensetzung auf die Verdichtbarkeit und die Tragfähigkeit der Lockergesteine (mechanische Stabilisierung).

b) Einfluß des Kalkes (verschiedene Kalksorten) und der Kalkmenge auf den Wassergehalt, das Raumgewicht, die Verarbeitbarkeit und die Tragfähigkeit des Bodens.

c) Untersuchungen über die Verwendbarkeit von Zement für die Stabilisierung von Waldstraßen.

d) Untersuchungen über die Verwendbarkeit von Sulfitablauge für die Stabilisierung von Waldstraßen.

Ein Teil dieser Versuche ist bereits seit mehr als einem Jahr im Gange.

Einige Ergebnisse sind in die Praxis umgesetzt worden. Dabei hat es sich gezeigt, daß es oft sehr schwer hält, die Vorschläge in die Praxis umzusetzen, weil nicht immer die richtigen Maschinen zur Verfügung stehen oder solche überhaupt noch nicht existieren.

Wir danken dem Direktor der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau, Herrn Prof. Schnitter, daß er uns die Möglichkeit gegeben hat, alle Versuche in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Erdbau, welche für den kommenden Nationalstraßenbau ähnliche Probleme zu behandeln hat, durchzuführen.